


## **Unterthänigste Vorstellung Und Bedingliche Erklärung auff gnädigst communicirtes Protocollum, Richters un[d] Raths in Neuen-Brandenburg**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], Anno 1709.

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn890373906>

Druck Freier  Zugang



Unerschämigste  
Vorstellung

Und

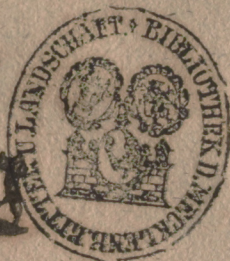
Bedingliche Erklärung

auff gnädigst communicirtes

PROTOCOLLUM,  
Richters un Rathes in Neuen-Brandenburg.

ANNO 1709.

M-153. H











Durchläuchtigster Herzog/  
Gnädigster Fürst und Herr.



Als Ew. Hochfürstl. Durchl. bey dem ex Officio zwis-  
schen Hn. M. Dermann und U. S. angezeigten und  
gehaltem Vorbescheide uns per *Deputatum* gna-  
diest hören / und des Hn. M. Dermanns gedachte  
unumgängliche Antwort / ~~und~~ unsere anderweit  
eingeholte Belehrung gnädigst annehmen wollen /  
solches erkennen wir mit Unterthänigstem Dank /  
zugleich auch / daß E. Hochfürstl. Durchl. gna-  
digst intentioniret / die Sache in Güte aufzugreifen / und aufheben zu  
lassen / worzu wir unsers Theils von Untar ghet / wie erstes an Hr. M.  
Dermann abgelassenes Schreiben ein klarer Beweis ist / geneigt / wenn  
nur derselbe gleich also gesinnet gewesen / und arg nicht immer ärger ge-  
machtet hätte. Was war es ein *enormer Excess*, unser an ihn gesandtes  
volgemeyntes Schreiben von der Censur / vor der ganzen Gemeine /  
öffentlich

*7 auf*



öffentlich zu verlesen / mit harten Expressionen? Daran es noch nicht genug / sondern Er ließ die Predigt drucken / nicht lange hernach auch die insinuirte Unumgängliche Antwort / schickte dieselbe in der Stadt und auf dem Lande umher / damit nichts ermangelte / was unsere Beschimpff- und Schmähungen vermehrte. An diesem Orte ist nie erhöret / daß ein Prediger solche anzügliche / und von unerweislichen Beschuldigungen quellende Predigt und Schrift wider Richter und Rath in Druck gegeben. Führen daraus an die Beschuldigungen:

Versohnen Ansehung im Gericht.  
 Geschenke-nehmung.  
 Verkehrung des Rechts in Gall und Vermuth.  
 Versagung Rechtes denen Armen.  
 Versäumung der Wittwen Sachen.  
 Ursach der Stadt Unglücks / und heran-nahenden Ver-  
 bens.  
 Ründlicher / oder notorischer Sünden.  
 Eingriffener Gewohnheit / Prediger / wenn gestrafft  
 würde / durch Schreiben zu Rede zu stellen / das Maul  
 zu stopffen / ihre Methode zu tadeln.  
 Bösen Gewissens.  
 Zorns und Rachgier.  
 Eigener Gewalt / und anmaßlichen Richter-Amts.  
 Fauler Sache / und derselben Farb-Anstreichung.  
 Verleitung der Theologischen Facultät.  
 Heßlicher Sache / und derselben Glanz und Schein-ge-  
 bung.  
 Untertretung Göttlichen Wortes unter die Füße.  
 Unbescheidenheit / und Ohnbesonnenheit.  
 Grobheit / in Vergleichung eines groben Knastes / wor-  
 auff ein harter Keil gehöre.  
 Anfeindung Göttlichen Wortes.

Bedruckt.



Bedruck- und ohnbilligen Verfahrens des Gerichts/ welches so groß/ daffes kläglich anzuhören.

Weiß-brennung gesammter Obrigkeit.

Verhehlung notorischer Sünden/ da doch angeführte und andere unsere Fehler Stadt-rüchtig und mehr denn zu kundbar wären.

Mehrer und zu vieler Offenbarung unserer Laster.

Continuierlichen Sünden und Laster/ Untugend und Ungerechtigkeit/ so Er zu rügen nicht aufhören wolt/ biß Er befände/ daß Richter und Rath sich von gangen Herzen der Tugend und Gerechtigkeit beflissen.

Hinterlistigen Unmuthens.

Frebels und nachwilliger Verkleinerung.

Wie können Richter und Rath/ ober Obrigkeit ärger für der Gemeine/ und ihren Bürgern aufgemacht/ verhönet/ und geschmähet werden.

*Injuriae scriptae (multo magis typis excusae) illatae, & divulgatae actum permanentem habent, & semper, continenter, ac quotidie loqui censentur.*

*Cothm. Resp. 59. n. 130. 131.*

neq; honestatis, neq; necessitatis, neq; lapsus, neq; fragilitatis humanae colore, praetextu & velamento inani ullo modo excusari possunt.

*Id. d. R. 59. n. 61.*

Et tot sunt injuriae, quot injuriosae voces, literae, vel sermones, Verba, & contumeliae, diversis vicibus & temporibus effusae & sparsae.

*Id. R. 59. n. 436.*

Etsi proximo injuriam nobis inferenti condonare de-

18 2

beatus



beamus, ita tamen debemus, si id sollicitè petat, & uti Canon loquitur, supplicet & veniam roget.

Corhm. d. 12. n. 226, 227.

Augustinus in Reg. c. 39.

Non! debet pigere injuriantem, quo minus ex ore suo proferat medicamentum, unde facta sunt vulnera.

Wie lehret EHRGESU?

Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst / und wirfst also eindenken / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß also deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder.

Über welche Worte der Seel. Doct. Müller schreibt:

Gehe hin zuvor / entweder selbst / oder schick zu ihm einen friedfertigen Menschen / der dich mit ihm aussöhne / gehe hin / versöhne dich mit deinem Bruder / erkenne daß du ihm habest zu nahe getreten / laß dir's leid seyn / bitt es ab / versprich Besserung / und erstatte ihm / was du ihm hast genommen. . . . Hastu deinen Nächsten mit unglimpfflichen ehrenrührigen Worten / schriftlich / vor Gericht / oder in Gegenwart anderer Leute angegriffen / muß auch die Abbitte schriftlich / vor Gericht / oder in Gegenwart anderer Leute geschehen.

Erkennet nun der Hr. M. Vermann / daß Er uns zu nahe gethan / wol! danicht / steht es zu seiner Verantwortung. U d ob wir wol beugt / auch in *eventum* vorbedingen / durch zulässige Mittel die Sache weiter / und bis zum rechtlichen Spruch zu treiben / so halten wir doch noch zur Zeit zurück / und gedenken an des H. Ern Christi Spruch: Selig seynd die Friedfertigen / Vergebet.

Wir seynd auch nach dessen Lehre willfährig und bereit ihm seine Fehler zu vergeben / wenn Er / der Hr. Mag. dieselbe Gerichtlich erkennet. Auf widerigen Fall behalten wir *Competentia* ausdrücklich bevor / und werden



den die in Rechten zugelassene *Action* ein- und aufführen/ welches uns nicht  
wird können verdacht werden/

Cum injuriam à se, & suis non propulsans tam in vitio  
sit, quam qui facit:

*Coth. de R. n. 119.*

& crudelis in se, qui famam negligit.

Es ist uns/ nechst GOTT/ zum Trost/ daß wir uns in unserm  
Gewissen an denen zugemessenen Beschuldigungen unschuldig wissen/ und  
die Bezeugnisse zweyer GUTTS/ und Rechts-gelehrter Collegiorum für uns  
haben: Schließen aber: Der HERR des Friedens gebe uns  
Friede allenthalben/ und auff allerley weise! Verharren

Ew. HochFürst. Durchl.

unterthänigst und gehorsamste

Neuen-Brandenburg/  
den 24. Sept. 1709.

Richter und Rath daselbst.

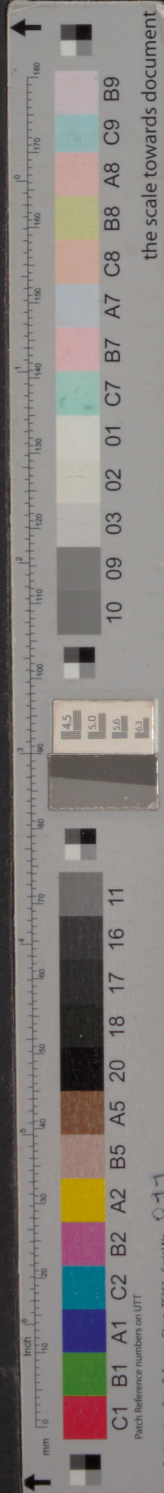




Handwritten text, likely a library stamp or inventory record, including the name "BIBLIOTHECA" and other illegible markings.







und ohnbilligen Verfahrens des Gerichts/ wel-  
so groß/ dahes kläglich anzuhören.  
verurteilung gesammter Obrigkeit.  
lung notorischer Sünden/ da doch angeführte und  
ere unsere Fehler Stadt-rüchtig und mehr denn zu  
bar wären.  
und zu vieler Offenbarung unserer Laster.  
uteltichen Sünden und Laster/ Untugend und Un-  
acht gkeit/ so Er zu rügen nicht aufhören wolt/ bis  
besünde/ daß Richter und Rath sich von ganzen  
hen der Tugend und Gerechtigkeit beflissen.  
istigen Anmuthens.  
und muthwilliger Verkleinerung.

önnen Richter und Rath/ oder Obrigkeit ärger für der Ge-  
en Bürgern aufgemacht/ verhönet/ und geschmähet wer-

æ scriptæ (multo magis typis excusæ) illaræ, &  
tæ actum permanentem habent, & semper, con-  
; ac quotidie loqui censentur.

thm Resp. 59. n. 130. 131.

nestatis, neq; necessitatis, neq; lapsus, neq; fra-  
humanæ colore, prætextu & velamento inani  
odo excusari possunt.

d R 59. n. 61.

nt injuriæ, quot injuriôsæ voces, literæ, vel ser-  
Verba, & contumeliæ, diversis vicibus & tem-  
effusæ & sparæ.

R 59 n. 436.

ximo injuriam nobis inferenti condonare de-

)( 3

beams